

Liberalen der Technologie Bundesweit zu einem Durchbruch verhelfen, wie aus einem Positionspapier zur Biotechnologie

Positionspapier. Das von Richter geleitete Verbraucherschutzministerium plant eine Gesetzesänderung, nach der die Abstände

Sachsen helfen Bosnien und Herzegowina

Firmen bieten Know-how und knüpfen neue Kontakte

Leipzig/Dresden. Sachsen will seine Beziehungen zu Bosnien und Herzegowina ausweiten und die wirtschaftliche Zusammenarbeit verstärken. „Die Zeichen dafür stehen gut“, sagte der sächsische Regierungssprecher Johann-Adolf Cohausz nach einer Reise auf den Balkan, bei der er von Wirtschaftsvertretern aus Leipzig und Chemnitz begleitet worden war. In den Bereichen Umwelt, Energie und Verkehr zeichneten sich Projekte der Zusammenarbeit ab.

Staatssekretär Cohausz zeigte sich insbesondere angetan von der Errichtung einer Agroindusztriezone in Gradiska an der Grenze zu Kroatien. Dort soll auf einer Fläche von 100 Hektar mit Unterstützung der EU eine Produktionsstätte zur Vermarktung von einheimischem Vieh sowie von Obst und Gemüse entstehen. Laut Cohausz bahnen sich für sächsische Firmen vielfältige Möglichkeiten an: etwa bei der Vermarktung von Waren, aber auch bei der Ausbildung von Fachkräften. Und er nannte zwei weitere Projekte: So stünde die Leipziger Firma Sachsen Wasser in konkreten Verhandlungen über ein Abwasserprojekt in Zenica, nachdem sie bereits mit dem Einbau von Wasserzählern gute Geschäftserfahrungen sammeln konnte. Zudem würden die Bürgermeister der Städte Zenica und Travnik großes Interesse am Aufbau eines Straßenbahnnetzes zeigen. Das Tochterunternehmen der Leipziger Verkehrsbetriebe, die Verkehrs Consult Leipzig GmbH (VCL), wolle hier beratend tätig werden.

„Es ist gut, dass Sachsens Regierung versucht, für seine Unternehmen die Türen in Bosnien und Herzegowina zu öffnen“, sagte Frank Moritz von der Leipziger Wertstoff Recycling- und Transport GmbH. Die Reise habe gezeigt, dass die Wirtschaft in dem vom Krieg stark zerstörten Land noch in den Kinderschuhen stecke. Aber man denke auf dem Balkan über Projekte nach und sei grundsätzlich an deutscher Technik und deutschem Know-how interessiert.

Initiiert hatte die Reise der Landtagsabgeordnete der Grünen und Honorarkonsul von Bosnien und Herzegowina, Michael Weichert, der seit vielen Jahren insbesondere Bürgerreisen in Leipzigs Partnerstadt Travnik organisiert. Da das Land noch immer unter den Folgen des Krieges leide, sei jede Form der Hilfe willkommen. Insbesondere zeigte er sich darüber erfreut, dass

die Leipziger Baufirma Megaron nach dem Besuch des Malteser Hilfswerks unkompliziert einer Familie beim Hausbau helfen wolle und zwei Jugendlichen Urlaub in Leipzig ermöglicht, deren Vater ein Kriegstrauma hat. Zugleich verwies er auf die deutschlandweite Aktion „Helfen macht schön“, bei der unter anderem Friseure für zehn Euro die Haare schneiden. Der Erlös komme dem Aufbau einer Friseuracademy in Sarajevo zugute, um vor Ort ausbilden zu können. In Leipzig findet heute die Aktion – initiiert von den Friseuren Michéle, Schulz und Wergiew – von 14 bis 18 Uhr in der Messehof-Passage statt. *Andreas Dunte*



Johann-Adolf
Cohausz